

3.265 Zeichen

Abdruck honorarfrei  
Beleg wird erbeten

Nach der feierlichen Überreichung des Fürther Ludwig-Erhard-Preises: Evi Kurz, Erste Vorsitzende des Ludwig-Erhard-Initiativkreises Fürth e.V., Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble und der Bayreuther Preisträger Dr. Stefan Hänel.

Foto: © Ludwig-Erhard-Initiativkreis Fürth e.V.

## Wenn der Staat die Wirtschaft in die Krise treibt

### **Bayreuther Wirtschaftswissenschaftler erhält Fürther Ludwig-Erhard-Preis 2016 für Analysen zur Finanzkrise 2007-2009**

Der Bayreuther Ökonom Dr. Stefan Hänel ist mit dem renommierten Fürther Ludwig-Erhard-Preis ausgezeichnet worden. Mit diesem jährlich vergebenen Preis würdigt der Ludwig-Erhard-Initiativkreis Fürth e.V. wirtschaftswissenschaftliche Arbeiten, die nicht bei theoretischen Überlegungen stehen bleiben, sondern praxisnah sind, einen wirtschaftlichen Nutzen haben und die Auswirkungen ökonomischer Prozesse auf die Gesellschaft in Betracht ziehen. Die Forschungsergebnisse sollen die Grundgedanken der Sozialen Marktwirtschaft, wie sie der frühere Bundeskanzler und Bundeswirtschaftsminister Ludwig Erhard erfolgreich umgesetzt hat, innovativ weiterentwickeln.



Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble überreicht den Fürther Ludwig-Erhard-Preis 2016 an den Bayreuther Ökonomen Stefan Hähnel.  
Foto: © Ludwig-Erhard-Initiativkreis Fürth e.V.

---

Dr. Stefan Hähnel, der an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth forscht und lehrt, erhielt den mit 4.000 Euro dotierten Preis für seine 2016 veröffentlichte Doktorarbeit zu den Ursachen und Folgen der weltweiten Finanzkrise 2007 – 2009. Bei einer Feierstunde am 27. Juni 2016 im Stadttheater in Fürth nahm er die Auszeichnung aus den Händen von Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble entgegen. Dieser betonte in seiner Festansprache ausdrücklich die Aufgabe der Wirtschaftswissenschaften, sich mit ökonomischen Problemen der Gegenwart auseinanderzusetzen und ihre Expertise in Lösungsvorschläge einzubringen, die realistisch sind und sich am Gemeinwohl orientieren. Der Preisträger aus Bayreuth habe gerade in dieser Hinsicht Hervorragendes geleistet. Seine Dissertation enthalte wichtige Anregungen zur Vermeidung internationaler Finanzkrisen, indem sie den Blick für deren Ursachen schärfe.

In seinen Analysen zeigt Dr. Stefan Hähnel, wie institutionelle Rahmenbedingungen die Entstehung und Ausweitung von Finanzkrisen begünstigen, ja sogar auslösen können. Dies gelte insbesondere für die Krise der Jahre 2007 bis 2009, die ursprünglich vom U.S.-amerikanischen Immobilienmarkt ausging. In Politik und Medien sei deren Eskalation zur weltweiten Krise größtenteils einem Versagen der Märkte und dem Gewinnstreben einzelner Marktteilnehmer angelastet worden. „In Wahrheit liegt die Ursache jedoch in politischen



Fehlsteuerungen. Je genauer man die Entwicklungen analysiert, desto deutlicher sieht man: Dass diese Finanzkrise sich vertiefen und wie ein Flächenbrand ausweiten konnte, lag wesentlich an institutionellen Rahmenbedingungen, die von den politisch Verantwortlichen unangemessen ausgestaltet wurden“, so der Bayreuther Ökonom.

Dr. Stefan Hähnel, der mit seiner preisgekrönten Arbeit das Vertrauen in die Soziale Marktwirtschaft stärken will, widerspricht nachdrücklich populären Forderungen, dass der Staat tiefer in das Wirtschaftsgeschehen eingreifen solle. Oftmals seien es gerade von kurzfristigen Interessen geleitete Interventionen, die den Boden für künftige Funktionsstörungen der Märkte bereiten. Seine Warnung: „Wenn diese Störungen erneut mit dem spontanen öffentlichen Ruf nach politischen Steuerungen des Wirtschaftsgeschehens beantwortet werden, droht eine krisenhafte Abwärtsspirale.“ Diese gelte es durch eine langfristig orientierte und adäquat ausgestaltete Regulierung zu verhindern. In einer solchen Stabilisierung der Finanzmärkte sieht Dr. Stefan Hähnel eine der wichtigsten politischen Aufgaben der Gegenwart.

## Weitere Informationen:

[www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse/pressemitteilungen/2016/046-finanzkrise](http://www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse/pressemitteilungen/2016/046-finanzkrise)

## Veröffentlichung:

Stefan Hähnel, Die Finanzkrise 2007-2009: die Krise als nicht intendiertes Resultat unangemessener institutioneller Rahmenbedingungen. Bayreuth, 2016 (NMP, Aktuelle Fragen der Wirtschaftspolitik; Band 3).

## Kontakt:

Dr. Stefan Hähnel  
Lehrstuhl VWL V – Institutionenökonomik  
Universität Bayreuth  
Universitätsstraße 30  
95440 Bayreuth  
Tel.: 0921 / 55-6044  
E-Mail: [stefan.haehnel@uni-bayreuth.de](mailto:stefan.haehnel@uni-bayreuth.de)



**Text und Redaktion:**

Christian Wißler M.A.  
Zentrale Servicestelle Presse, Marketing und Kommunikation  
Universität Bayreuth  
Tel.: +49 (0)921 55-5356  
E-Mail: [mediendienst-forschung@uni-bayreuth.de](mailto:mediendienst-forschung@uni-bayreuth.de)

**Fotos:** In hoher Auflösung zum Download unter:

[www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse/pressemitteilungen/2016/107-ludwig-erhard-preis](http://www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse/pressemitteilungen/2016/107-ludwig-erhard-preis)



## Kurzporträt der Universität Bayreuth

Die Universität Bayreuth ist eine junge, forschungsorientierte Campus-Universität. Gründungsauftrag der 1975 eröffneten Universität ist die Förderung von interdisziplinärer Forschung und Lehre sowie die Entwicklung von Profil bildenden und Fächer übergreifenden Schwerpunkten. Die Forschungsprogramme und Studienangebote decken die Natur- und Ingenieurwissenschaften, die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie die Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften ab und werden beständig weiterentwickelt.

Gute Betreuungsverhältnisse, hohe Leistungsstandards, Fächer übergreifende Kooperationen und wissenschaftliche Exzellenz führen regelmäßig zu Spitzenplatzierungen in Rankings. Die Universität Bayreuth liegt im weltweiten Times Higher Education (THE)-Ranking ‚150 under 50‘ auf Platz 35 der 150 besten Universitäten, die jünger als 50 Jahre sind.

Seit Jahren nehmen die Afrikastudien der Universität Bayreuth eine internationale Spitzenposition ein; die Bayreuther Internationale Graduiertenschule für Afrikastudien (BIGSAS) ist Teil der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder. Die Hochdruck- und Hochtemperaturforschung innerhalb des Bayerischen Geoinstituts genießt ebenfalls ein weltweit hohes Renommee. Die Polymerforschung hat eine herausragende Position in der deutschen und internationalen Forschungslandschaft. Die Universität Bayreuth verfügt über ein dichtes Netz strategisch ausgewählter, internationaler Hochschulpartnerschaften.

Derzeit sind an der Universität Bayreuth rund 13.500 Studierende in 146 verschiedenen Studiengängen an sechs Fakultäten immatrikuliert. Mit ca. 1.200 wissenschaftlichen Beschäftigten, 232 Professorinnen und Professoren und etwa 900 nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Universität Bayreuth der größte Arbeitgeber der Region.